Ausland.

Die Palacky-Feier in Prag.

Die Legende vom Feigenbaum, unter dem die wilden und zahmen Thiere friedlich ruhen, ist zur Wahrheit geworden. An einem Tische, in fröhlichster Eintracht, sitzt in Prag jetzt der russische General Komarow, der Redacteur des „Swjet," der den Degen mit der Feder vertauscht hat, neben den Bürgermeistern von Lemberg und Krakau. Die Gläser klingen zusammen, Händedrücke werden getauscht, Warschau ist vergessen, Sibirien aus der Erinnerung geschwunden. Die Leichen modern in der Erde und die Ueberlebenden wechseln Grüße mit den Feinden und trinken ihnen herzlich zu. Was ist denn geschehen, um eine solche Aenderung zu bewirken? Offenbar sind die polnischen Brüder in Nußland befreit, genießen die Gleichberechtigung und Gleichwerthigkeit mit den russischen Vollbürgern, dürfen sich des unbeschränkten Gebrauchs ihrer Sprache erfreuen, ihre Gemeinden selbständig verwalten, die polnische Kunst und Litteratur ohne jedes Hinderniß pflegen? Gewiß sind die Verbannten heimgekehrt, die Ketten gesprengt und die Thüren der Gefängnisse aufgeschlossen? Ach nein, es handelt sich nur um eine Artigkeit für die Tschechen, um den Respekt vor einem Gelehrten. Palacky wird jedoch am hundertjährigen Gedenktage seiner Geburt keineswegs als Historiker gefeiert, und einer der streitbarsten Führer des Slawischen Wohlthätigkeits-Vereins, der russische General Komarow, ist nicht nach Prag gekommen, um einen tschechischen Geschichtsschreiber zu ehren. Dieser Gast erscheint wie ein Sturmvogel überall, wo die Slaven sich vorbereiten, alte Formen zu zerbrechen und die Gewalt an sich zu reißen. Er war ein Werkzeug der russischen Politik im serbischen Kriege und in den bulgarischen Verwickelungen; er ist ein alter zäher Feind der habsburgischen Monarchie, und nichts liegt seinem Gedankenkreise ferner als die rein wissenschaftliche Huldigung vor Palacky, dem Gelehrten und Forscher. Dazu eignet sich auch die Persönlichkeit des Verstorbenen wenig. Palacky war eine Kampfnatur, so heftig und leidenschaftlich, daß selbst die Dokumente aus den vatikanischen Archiven durch sein Temperament in Streitschriften verwandelt wurden. Kilo war für ihn nicht die erste und milde Richterin über die Vergangenheit, sondern eine taboritische Parteiführerin. In seiner Jugend hatte er das Glück, von Goethe gelobt zu werden, und später haßte er die Deutschen so zügellos, daß er sie ein Räubervolk nannte, tiefer stehend als Mongolen und Russen. Palacky heißt der Vater der Nation, und durch ihn ist die wilde Feindseligkeit gegen das deutsche Volk in ihr Blut gedrungen. Die Feier ist eine politische Demonstration für die Solidarität aller Slaven, begleitet von lauten Kriegsrufen gegen alle Deutschen. Bei dem am Sonnabend anläßlich der Feier in Prag stattgehabten Bankett trat Rieger für Aufrechterhaltung und Fortdauer der Harmonie zwischen der Dynastie Habsburg und dem böhmischen Volke sowie aller slavischen Nationalitäten Oesterreichs ein. Es sprachen ferner der Abg. Kramarz, sowie ein slovakischer, ein slovenischer, ein polnischer, ein ruthenischer, ein kroatischer, ein dalmatinischer und ein bulgarischer Vertreter. Im Namen der Stadt Moskau hielt Prof. Brandt eine Ansprache. Thatsächlich war die Feier von den Traditionen Palacky's beherrscht, von der Ueberlieferung des grimmigsten, unauslöschlichen Hasses gegen die Deutschen.

Der Fürst der Schwarzen Berge auf dem Kriegspfade?

Die albanesische Bewegung lenkt das Interesse der politischen Welt wieder einmal in erhöhtem Maße den Vorgängen auf dem Balkan zu. Der Fürst von Montenegro wird gleich dem Fürst Ferdinand nicht müde, in Konstantinopel seine Loyalität zu betheuern und zu versichern, daß er nichts sehnlicher wünsche, als mit dem Sultan und der Türkei im besten Einvernehmen zu leben. Seine Handlungen dagegen stehen mit diesen Erklärungen gar oft im Widerspruch. Er hat sich auch diesmal wieder in den Verdacht gebracht, daß seine Quertreibereien der Ursprung der albanesischen Bewegung waren. Jetzt allerdings ist diese ihm sehr stark über den Kopf gewachsen, die mohammedanischen Albanesen wenden sich auch gegen die Montenegriner. Der Herr der Schwarzen Berge läßt in Konstantinopel Zeter und Mordio gegen die bösen Albanesen schreien und erhebt Beschwerde auf Beschwerde bei der Pforte, die aber thatsächlich ganz gehörig sich ins Zeug legt, um der Bewegung Herr zu werden. Zwischen Konstantinopel und Cetinje herrscht lebhaftes diplomatisches Geplänkel, da Fürst Nikolaus sogar behauptet, daß die türkischen Truppen, anstatt die Ordnung wiederherzustellen, mit den Albanesen gemeinsame Sache gegen Montenegro machten. Letztere hätten am Sonnabend mittag, unterstützt von regulären Truppen, wieder mit Brandstiftungen und Grausamkeiten begonnen. Sie hätten bereits die Verana-Brücke überschritten, das linke Ufer des Limflusses besetzt und das Verana-Kloster, wohin sich die Christen geflüchtet, umzingelt. Zwischen dem Yildiz-Palais und dem außerordentlichen montenegrinischen Gesandten in Konstantinopel Vukitsch fand ein erregter Meinungsaustausch statt. Seitens der Türkei behauptet man, die Montenegriner hätten den Türken gegenüber Grausamkeiten begangen, während die Montenegriner dies ableugnen und ihrerseits behaupten, die Albanesen hätten alle Dörfer im Distrikt Berana niedergebrannt. Die Bewohner derselben seien nach Montenegro geflüchtet. Das montenegrinische Blatt „Glas Crnogorca" beklagt die gegenwärtigen Ereignisse an der Grenze und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die verleuchte Politik des Sultans und die Bemühungen Europas genügen werden, um die Bewegung in der Umgebung von Berana zu ersticken." In Konstantinopel fürchtet man dagegen einen Vorstoß von montenegrinischer Seite, weshalb weitere Truppensendungen nach der Grenze beschlossen wurden. Sehr bemerkt wird übrigens ein Ausspruch des Sultans, der zu Edhem Pascha sagte, er verdiene den Titel „Gahzi" (der Siegreiche). Der Sultan werde ihm diesen Titel verleihen, wenn er nächstens siegreich noch einen anderen Feind der Türkei zu Boden geworfen haben werde wie Griechenland. — Fürst Nikolaus wird jedenfalls gut daran thun, möglichst bald wieder seine Unterthanen zu ermuthern, die vielleicht auf die Gelegenheit hoffen, die vom Kaiser von Nußland zum Geschenk erhaltenen 30,000 Gewehre außer Landes verkaufen zu können. Von Konstantinopel aus wird gewiß alles geschehen, die Albanesen zu beruhigen, schon im eigensten Interesse der Türkei, die die schweren Lasten, eine Armee unter Waffen zu halten, wohl kaum auf die Dauer ertragen kann.

Schweiz.

Der Kanton Aargau, der seiner Zeit nicht mit Unrecht den Namen Kulturstaat führte, hat im Jahre 1886 eine neue kantonale Verfassung angenommen, die das Gehalt der Volksschullehrer im Minimum auf 1200 Francs festsetzte. Dieses Gehalt schien mehreren Gemeinden noch zu hoch; da aber die Lehrer ein niederes Gehalt von sich wiesen, wurden Lehrerinnen zu engagiren gesucht, die, weil sie in bescheideneren Verhältnissen zu leben gewohnt sind, in der Mehrzahl der Fälle auf die Berufungen einzingen. Der Vorstand des kantonalen Lehrerverbandes setzte sodann alle Hebel in Bewegung, um sämmtliche Lehrkräfte in den Verband einzubeziehen und die gegenseitige Konkurrenz unmöglich zu machen. Das gelang. Nun sind mehrere Gemeinden auf den Einfall gekommen, renitente Lehrer wegzuwählen. Aber auch gegen diese illoyale Haltung ist der Lehrerverband mit Erfolg aufgetreten. Er hat allen seinen Mitgliedern untersagt, auf solche bakante Stellen zu aspiriren und die Sperre verhängt. Auch nimmt los haben die Lehrer und Lehrerinnen dem Machtgebot sich unterzogen und sich zu keiner gesperrten Lehrerstelle gemeldet. Da die Gemeinden verpflichtet sind, für die nöthigen Lehrkräfte zu sorgen, mußten sie sich schließlich dazu bequemen, die weggewählten Lehrer wieder neu einzustellen und das gesetzliche Gehalt auszuzahlen.

Frankreich.

Reinach ist nunmehr am Sonnabend der Wortlaut der Anklage zugegangen. Darnach erblickt der Kriegsminister eine Beleidigung des Armeechefs und Generalstabs in dem Artikel des „Siècle" vom 4. Juni, worin Reinach einen Artikel der englischen „National Review" wiedergab und, auf die Briefe Esterhazy's hinweisend, zufügte:

„Kaiser Wilhelm hält die Waffe in Händen, womit er bei guter Gelegenheit unsern Generalstab zerschmettern und für eine Generation den Glauben des französischen Volkes an die Armeeführer vernichten kann. Er braucht nur einige dieser Dokumente zu publiziren, sobald es ihm gutdünkt, das Lügengewebe zu zerreißen, worunter der Generalstab seine Frevelthat zu verbergen sucht, und wahrscheinlich kommt's soweit!"

Italien.

Vor dem mailänder Kriegsgericht ist das Verhör der angeklagten Journalisten beendet worden. Albertario verlieh sich darauf, daß er für die Haltung seines Blattes, des „Osservatore cattolico," die Anerkennung des Papstes gefunden habe. Romussi, der Chefredacteur des „Secolo," protestirte gegen die Kompetenz des Kriegsgerichts. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden, sich an das Thatsächliche zu halten, erklärte er, da die Anklage absolut nichts Thatsächliches enthalte, könne er auch nichts anderes als Redensarten bieten. Der schwerkranke Exdeputirte Zavattari erklärte, da kein positiver Anklagepunkt vorliege, so möge man thn, falls Ideen strafbar seien, verurtheilen. Aehnliche Erklärungen gaben alle übrigen Angeklagten ab.

Großbritannien und Irland.

Amtlich wird bestätigt, daß das Unterbleiben der Flottenmanöver in diesem Jahre lediglich der Kohlenfrage zuzuschreiben ist: die Regierung verfügt über reichliche Kohlenvorräthe, hält es aber für geboten, dieselben so lange nicht zu vermindern, als der Streik in Süd-Wales fortdauert.

Der letzte in Birmingham abgehaltene Gewerbvereins-Kongreß hatte, wie seiner Zeit berichtet, einen Ausschuß eingesetzt, um sein Gutachten darüber abzugeben, wie alle Gewerkvereine des Landes am besten zu einheitlicher Aktion verbunden werden könnten. Der Bericht dieses Ausschusses wird jetzt in dem Organ der Kesselschmiede veröffentlicht. An der Spitze der gesammten Gewerkvereine soll ein Generalrath stehen, während der Bund in den einzelnen Distrikten Distrikts-Ausschüsse haben soll. Der Bericht spricht sich auch über die Beiträge, welche sämmtliche Gewerkvereinler beizusteuern haben, aus und verbreitet sich ausführlich darüber, was geschehen soll, wenn die einzelnen Gewerkvereine miteinander in Händel gerathen. Dann soll ein Schiedsgericht urtheilen. Der Plan wird dem diesjährigen Gewerkvereins-Kongreß, der in Bristol tagt, vorgelegt werden.

Rußland.

Am Sonnabend ist ein Gesetz veröffentlicht worden, betreffend die Modifikation der Bestimmungen für den Import verschiedener landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe, Düngemittel, chemischer Produkte und Präparate für die Landwirthschaft. Für ganz zollfrei erklärt werden: Raupenleim, Stoßkurter Salze, auch gemahlen, chlorhaltiges Kali, schwefelsaures Kali, Chilisalpeter, schwefelhaltiger Kohlenstoff, Pariser Grün, Präparate gegen Krankheiten der Weinstöcke und Obstbäume, mehrere landwirthschaftliche Maschinen, Geräthe, Maschinenbandschnur für Garbenbindeapparate in Mengen bis zu 30 Pud per Apparat. Der Zoll auf Lokomobilen für komplizirte Dreschmaschinen und Dampfpflüge wird auf 50 Goldkopeken pro Pud herabgesetzt.

Der Staatssekretär für Finland, Generallieutenant v. Döhn, ist auf sein Gesuch pensionirt worden.

Bei der in Warschau am Sonnabend erfolgten Eröffnung der neu organisirten Konferenz bei dem Generalgouverneur Fürsten Imeretinsky erklärte letzterer, die Konferenz werde die Kontinuität der Grundprinzipien der höheren Regierungspolitik gegenüber dem Zarenthum Polen sicherstellen. Der Wechsel in der Besetzung des Postens des Generalgouvernens und die damit verknüpfte Aenderung der persönlichen Anschauungen würden hinfort keine eingreifenden Störungen des Verwaltungssystems des Gebietes hervorrufen, weil jeder neue Chef des Gebietes aus den Protokollen der Konferenzen werthvolle Fingerzeige erhalten werde.

Türkei.

Die nun nach Konstantinopel zurückgekehrten fremden Delegirten bei der Räumung von Thessalien bestätigen einstimmig die tadellose Haltung und Disciplin der türkischen Truppen während der Räumung. Volle Anerkennung fand auch die von den türkischen militärischen Behörden an den Tag gelegte Geschicklichkeit und Raschheit, die es trotz des ungenügenden und mangelhaften Schiffsmaterials ermöglichte, zum festgesetzten Termin mit der Räumung fertig zu werden.

Es wurden Verträge zur Lieferung von 1100 ungarischen Pferden für die Artillerie und Kavallerie, sowie 1100 russischen Pferden für die Artillerie abgeschlossen.

Asien.

Port Arthur wird am Ende ein kleines Sibirien werden. Wie die russischen Blätter melden, begiebt sich der Direktor der russischen Obergefängnißverwaltung nach Port Arthur, um die Frage zu lösen, ob die Ansiedelung Strafgefangener daselbst erfolgen solle.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 18. Juni. [Strafkammer.] Am 15. März d. J. hatten die Maurer Ernst Friedrich Gericke und Ernst Maaß und der Handarbeiter Hermann Seifert aus Schweidnitz, als sie auf der Bahnfahrt mit dem Maurer Franz Ritter aus Giesten zusammentrafen, Veranlassung genommen, dem Ritter Vorhaltungen wegen seines Verhaltens im vorjährigen leipziger Maurerstreik zu machen. Hierbei gingen sie aber etwas gar zu weit und stießen allerhand beleidigende Aeußerungen gegen Ritter als vermeintlichen Streikbrecher aus. (R. hatte thatsächlich mitgestreikt, wenn er sich auch anfangs zur Niederlegung seiner Accordarbeit geweigert hatte.) Seifert ließ sich sogar hinreißen, den Ritter mit Fußtritten zu regaliren. Dieser Auftritt hatte zu einem Strafverfahren vor dem Schöffengericht zu Schkeuditz geführt, das Gericke und Maaß wegen Beleidigung und Vergehens gegen § 153 Gew.-Ord. zu je 3 Monaten, Seifert wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilte. Heute hatte sich nun die Strafkammer mit dieser Sache als zweite Instanz zu beschäftigen, da sowohl die Verurtheilten wie auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatten. Die Strafkammer ließ das schöffengerichtliche Urtheil als angemessen bestehen, nachdem der Staatsanwalt seine Berufung zurückgezogen hatte.

Mehrfache vorsätzliche Körperverletzungen durch Ueberschreitungen des Züchtigungsrechtes sollte der 24 Jahre alte Volksschullehrer Paul Steinmüller aus Alsleben gegen den achtjährigen Hermann Nebrich, die neunjährige Hedwig Malkeld und die 10jährige Anna Hauschild begangen haben. Steinmüller sollte die Kinder durch Kneipen in die Innenseite der Oberschenkel, durch arges Schlagen mittels eines Rohrstockes, so daß blutige Striemen entstanden, außerdem durch Blutigstoßen der Nasenlöcher ꝛc. mißhandelt haben. Daß er jene Kinder wegen Unarten gezüchtigt habe, räumte der Angeklagte ein, bestritt aber, das ihm zustehende Züchtigungsrecht überschritten, insbesondere den Knaben Nebrich gekniffen zu haben. Die Eltern der Anna Hauschild hatten ein ärztliches Attest beschafft, das besagte: Der ganze obere Theil des Rückens jenes Mädchens sei mit rothen Striemen in der Länge von 2½ cm an bis 9 cm und in der Breite von ½ cm bis 2 cm bedeckt gewesen, außerdem mit mehreren beulenartig geschwollenen rothen Flecken im Durchmesser von 3 cm. Diese Striemen und Flecken hätten sich auch auf die Oberarme erstreckt und seien beim Berühren für die Verletzte schmerzhaft gewesen. Auf Rath des Arztes war Anna Hauschild wegen jenes Zustandes 3 Tage aus der Schule geblieben. Der Knabe Nebrich hat, wie sich ergab, infolge von Stockschlägen blutunterlaufene Anschwellungen davongetragen und nach einer Ohrfeige und durch Stoßen mit dem Stock auch einmal Nasenbluten gehabt, während die blauen Flecke an den Oberschenkeln aus Balgereien mit den Mitschülern hergerührt hatten. Betreffs der Hedwig Malkeld stellte sich heraus, daß diese nur unbedeutend in den Oberarm gekniffen war. Zur Sprache kam, daß dem Angeklagten, der in Alsleben seit 5 Jahren amtirte, seitens der Schulbehörde angerathen worden, sich um eine andere Stelle zu bewerben. Der Staatsanwalt führte aus, daß die Beweisaufnahme sich für den Angeklagten günstiger gestaltet habe, als nach der Anklage anzunehmen gewesen, und beantragte wegen fahrlässiger Körperverletzung durch Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes 40 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof gelangte zu derselben Ansicht wie der Staatsanwalt und bemaß die Strafe auf 50 M. oder 10 Tage Gefängniß.

Der schweren Urkundenfälschung angeklagt war der Tischlermeister Albert Schnabel hier, 42 Jahre alt. Mit dem Malermeister Berthold hatte er in Geschäftsverbindung gestanden und diesem im vorigen Jahre vom August bis 11. September bei Zahlungen geliefert in Beträgen von 250 M. und zweimal 200 M. Diese Zahlungen hatte Berthold in 2 Fällen in einem Quittungsbuch bescheinigt, am 11. September jedoch nur auf einem Zettel, da Schnabel gerade kein Quittungsbuch hatte. Die Nachquittirung vollzog Berthold auf Schnabel's Ersuchen am 25. September, vergaß aber, das Datum der Zahlung auf den zu der Quittung gehörigen Coupon zu schreiben. Dieses Versehen machte sich der Angeklagte zu nutze und fügte eigenmächtig den Datumsvermerk: „25. September 1897" hinzu, um hierdurch zu beweisen, er habe sowohl am 11. wie am 25. September je 200 M. an Berthold bezahlt. In dem durch Berthold angestellten Civilprozeß ist Schnabel zur Zahlung der rückständigen 200 M. verurtheilt worden und wurde außerdem nachträglich in ein Strafverfahren wegen Urkundenfälschung verwickelt. Der Staatsanwalt beantragte 3 Wochen Gefängniß; der Gerichtshof ging aber über dies Strafmaß hinaus und erkannte auf zwei Monate Gefängniß, da schwere Urkundenfälschung erwiesen sei.

H. Meiningen, 18. Juni. [Postdieb.] Am 1. April d. J. wurde auf dem Bahnhofe in Gemmenthal bei Meiningen ein von Suhl nach Hildburghausen bestimmtes Werthpacket mit 5000 M. Inhalt entwendet. Der Dieb hatte sich heute in der Person des 28 Jahre alten ehemaligen Landbriefträgers August Krämer von Nitschenhausen vor dem hiesigen Geschworenengericht zu verantworten. Durch den Diebstahl der 5000 M. kam nämlich auch zu Tage, daß Krämer bereits am 1. Dez. 1897 einen Geldbrief von 417 M. und eine Postanweisung von 87 M. unterschlagen hatte und wegen der letzteren, in amtlicher Eigenschaft begangenen Verbrechen, stand Krämer vor den Geschworenen. Er legte ein Geständniß ab. Die Unterschlagungen wie den Diebstahl beging er, um seine drückenden Schulden zu bezahlen. Die 5000 M. entwendete Krämer in dem Augenblick, als der Postsack mit den Werthsachen auf einem Karren vom Bahnhofsgebäude zum Zug gebracht wurde. Krämer vergrub zunächst das ganze Geld, nahm aber am anderen Tage 1040 M. an sich, das übrige Geld legte er an den Bahndamm, damit es gefunden werde. Er selbst ging mit einem Bahnwärter auf die Suche, und wußte es so einzurichten, daß der letztere auch das Geld fand. Ein Schaden ist niemanden erwachsen, da der Angeklagte auch die Unterschlagungen gedeckt hat. Krämer wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, da die Geschworenen ihn nur der Privatunterschlagung schuldig sprachen.

* Karlsruhe, 17. Juni. [Baunglück.] Der Maurermeister Gerhard von Rintheim wurde wegen fahrlässiger Tödtung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte es unterlassen, bei einem Neubau die Balkenlage mit einem guten Dielenbelag zu versehen; ein Lehrling stürzte durch die offenen Fächer und fand den Tod.

* Posen, 18. Juni. [Ein frommer Betrüger.] Die Strafkammer verurtheilte den Kaufmann Leopold Pauliikiewicz, Kreises, der 2886 M. unterschlagen hatte, zu 18 Monaten Gefängniß.

Provinzialnachrichten.

, **Weißenfels**, 19. Juni. [Denkmalsenthüllung.] Heute nachmittag wurde in dem benachbarten Reichardtswerben das erneute Lutherdenkmal enthüllt. Es ist mit dem letzten Reste des ersten Roßbacher Denkmals geschmückt, das die Reichardtswerbener Bauern zur Erinnerung an die ruhmreiche Schlacht bei Roßbach am 16. September 1766 auf dem Janushügel, wo der Kampf begonnen, errichtet hatten. Das Denkmal, das in Reichardtswerben Fürstand und die Gestalt einer Säule hatte, wurde in den Napoleonischen Wirren 1806 von den Einwohnern vergraben, um es vor der Verschleppung nach Paris zu verhehlen, was bekanntlich der zweiten am 28. Mai 1796 errichteten Schlachtsäule widerfuhr. Leider ist von dem vergrabenen Denkstein nur noch der Kopf, die sogenannte Flammenschlem, übrig geblieben; er krönt jetzt den Lutherstein, der am 31. Oktober 1877 zur dritten Jubelfeier der Reformation errichtet wurde. Mit der Enthüllung des Denkmals war eine entsprechende patriotische Feier verbunden, der auch eine Anzahl höherer Offiziere, Kriegervereine und viele Leute von nah und fern beiwohnten. Der Ortspfarrer Stuhr hielt die Festrede und angesichts des enthüllten Denkmals sprach Landrath Geheimrath von Richter, der den Kriegervereinen Reichardtswerden und Tagewerben die vom Kaiser aus Anlaß der Feier verliehenen Fahnenbänder und Fahnennägel überreichte. Namens der vom Magdeburg. Kürassierregiment Nr. 7 erschienenen Deputation sprach der Regiments-Commandeur Oberstlieutenant Prinz von Schönaich-Carolath. Der Vertreter des Saale-Unstrut-Gister-Bezirks vom deutschen Kriegerbunde, Waisenhausdirektor Bethmann aus Langendorf richtete eine vom patriotischen Geiste durchglühte Ansprache an die Festversammlung. Ein Festzug durch die geschmückten Straßen des Ortes und ein Ball beschlossen die vaterländische Feier.

, **Weißenfels**, 19. Juni. [Gaulehrerverband. — Schülerreise. — Lohnbewegung in der Blasig'schen Schuhfabrik.] Der Gauverband der Lehrervereine an der mittleren Saale, der jetzt 13 Vereine mit gegen 100 Mitgliedern zählt, hielt gestern nachmittag im Etablissement „Bad" seine Generalversammlung ab, zu der etwa 260 Lehrer aus Stadt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980620036/fragment/page=0001

und Land erschienen waren. Seminarlehrer Stoffel-Weißenfels führte den Vorsitz. Weißenfels wurde wieder als Vorort gewählt. Mittelschullehrer Tietsch-Halle sprach über „Die Lesebuchfrage unter besonderer Berücksichtigung des Lesebuchs von Dr. Wohlrabe und Steger.“ Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen und leiteten zu einer regen Debatte über. Die Thesen wurden angenommen. Ein gediegenes Konzert der Liederhalle unter der Leitung des Königl. Seminar-Musikdirektors Gräßner hielt die Gäste noch einige Stunden zusammen. — Die Zöglinge der Oberklassen des Haupt- und Nebenkursus des hiesigen Seminars unternehmen mit Eintritt der Sommerferien eine mehrtägige Reise, die als Tour die Punkte Nürnberg — Fränkische Schweiz und Fichtelgebirge in sich schließt. — Etwa 160 Arbeiter sind es, die sich mit den gekündigten Zwickern in der Blasig'schen Schuhfabrik solidarisch erklärt haben und die Absicht hegen, mit dem 25. Juni die Arbeit niederzulegen. Gestern abend fand eine öffentliche Schuhmacherversammlung statt, in der Simon-Erfurt über die Lohnbewegung einen Ueberblick gab. Es wurde beschlossen, nochmals mit Herrn Blasig wegen des Unterlassens der Lohnreduzirung in Verbindung zu treten, bei keinerlei Zugeständnissen jedoch die Arbeit niederzulegen. Die Lohnreduzirung bezieht sich lediglich darauf, daß die Löhne der an den Zwickmaschinen beschäftigten Arbeiter den in Erfurt bezahlten Löhnen angepaßt werden sollen, nachdem die betreffenden Arbeiter sich an den vor einigen Monaten eingestellten Maschinen eingearbeitet haben. Das ist den Arbeitern bei Aufnahme ihrer Thätigkeit schon vor Monaten angekündigt.

♋ **Eisleben**, 19. Juni. [Kaiserliche Fahnenschleife.] Gestern abend fand im Saale des „Mansfelder Hofes“ die feierliche Ueberreichung einer seidenen Fahnenschleife in den preußischen Landesfarben und eines goldenen Fahnennagels durch den Landrath Hrn. v. Wedel statt, Dinge, die der Kaiser dem hiesigen Kriegerverein zur Feier seines 50jährigen Bestehens verliehen hat. Der Ansprache Hrn. v. Wedel's folgte die Gegenrede des Vorsitzenden, des Hauptmanns und Gymnasiallehrers Jäger. Bei dieser Gelegenheit wurden ca. 20 Medaillen „Für treue Dienste“ an Mitglieder des Vereins vertheilt.

X. **Magdeburg**, 19. Juni. [Aquarien-Ausstellung. — Vom Kaiserdenkmal.] Der hiesige Verein „Wallisneria“ eröffnete heute vormittag im Brunkaale des „Fürstenhof“ seine reich beschickte Ausstellung von Aquarien und Terrarien. Außer den Mitgliedern haben sich u. a. noch betheiligt die beiden Konservatoren des städtischen naturwissenschaftlichen Museums, die Firma Anton Mühlner-Leipzig und mit einschlägiger Litteratur die hiesige Buchhändlerfirma Alb. Rathke. Man sieht nasse und trockene Terrarien in den geschmackvollsten Ausführungen und besetzt mit den verschiedensten Thieren und Pflanzen, Aquarien mit den neuesten Durchlüftungsapparaten, enthaltend eine reiche Menge von Stichlingen, Schleierschwänzen, Blattkopoden und drei riesigen Axolotlen. Ferner interessirt ein großes Herbarium der Wasserpflanzen und eine Kollektion fein ausgeführter Präparate von Fischen und Kriechthieren. — Der den Sockel umfassende neuen Kaiserdenkmals umgebende, in italienischer Manier ausgeführte Mosaikbelag mit seinen herrlichen Wappenbildern hat leider schon zu wiederholten malen sehr mühsame und kostspielige Ausbesserungen erfahren müssen. Auch jetzt ist man wieder an fünf bis sechs Stellen mit solchen Reparaturen beschäftigt.

✝ **Zahna**, 19. Juni. [Rückgang der Ackerpacht.] Bei der Neuverpachtung der städtischen Ländereien ergab sich ein Ausfall von annähernd 1600 M., eine Summe, die für unsere Verhältnisse ganz bedeutend ist.

---

* **Brotterode**, 18. Juni. [Der Kaiser] hat unserem durch die Brandkatastrophe vom 10. Juli 1895 schwer heimgesuchten Orte (es verbrannten damals von den 414 Wohnhäusern 282 mit 350 Nebengebäuden) eine erhebliche Unterstützung zugesagt, die bereits aus dem Dispositionsfonds bewilligt sein soll.

* **Gera**, 18. Juni. [Um den hiesigen Oberbürgermeisterposten] haben sich einige dreißig Kandidaten beworben.

* **Arnstadt**, 18. Juni. [Vermächtniß.] Der am 30. April hier verstorbene Kaufmann Reinhold Liebmann hat der Stadt 20,000 M. mit der Bestimmung vermacht, daß alljährlich die Zinsen zum Andenken an das 50jährige Geschäftsjubiläum des Verstorbenen an sechs arbeitsunfähige männliche oder weibliche Personen in Arnstadt vertheilt werden.

* **Sondershausen**, 18. Juni. [Kupferschieferfund.] Die Gewerkschaft Kyffhäuser, die in der Feldflur Badra das Recht des Bergbaues erworben hat, stieß in der Grube „Gut Glück“ in einer Tiefe von 233 m auf Kupferschiefer von ausgezeichneter Beschaffenheit.

✝ **Eisenach**, 19. Juni. [Der deutsche Schlosser-Verband] begann heute abend im „Tivoli“ seine diesjährigen Verhandlungen. Dem Verband gehören über 100 Innungen mit rund 3500 Mitgliedern an.

♋ **Roßlau**, 19. Juni. [Havarie. — Schiffskapitän Schulze †.] Der Wasserstand der Elbe beträgt heute hier nun noch 0.75 über Null und ist damit so niedrig, daß er für den Verkehr schon gefährlich wird. Der Kahn des Schiffseigners Müller aus Riegrip bei Riesa, der am 6. d. der Wolfsruhe gegenüber festsitzt, wurde erst am Mittwoch frei, nachdem etwa 5000 Ctr. seiner Ladung gelöscht waren. Als er am Sonnabend statt mit 8000 mit 7000 Ctr. weiterfuhr, blieb er unweit der Muldemündung schon wieder festsitzen und mußte durch einen Dampfer losgerissen werden. Ganz in der Nähe der Elbbrücke fuhr an demselben Tage ein Tangermünder Kahn fest, der Zucker geladen hat und nach Dresden will. Auch er mußte durch einen Dampfer losgerissen werden. Er hat aber das Steuerruder verloren und auch noch sonstigen Schaden erlitten, so daß er hier erst reparirt werden muß. — Gestern starb hier plötzlich ein in Schifferkreisen weit und breit wohlbekannter Mann, der frühere Schiffskapitän Emil Schulze, langjähriger Vorstand des Roßlauer Schiffervereins. Er hatte schon vor Jahren wegen Erkrankung seinen Beruf aufgeben müssen.

♋ **Koswig**, 18. Juni. [In Stücke gerissen.] Hier ereignete sich gestern nachmittag ein schweres Unglück. Der in der Friederikenstraße wohnende Drogenhändler Max Lohse, der auch Pyrotechniker ist, war in seinem im Hofe liegenden Laboratorium mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigt. Plötzlich erscholl ein furchtbarer Knall, so daß die Bewohner der Friederikenstraße und der anliegenden Straßen erschreckt aus ihren Häusern stürzten. Aus dem Lohse'schen Arbeitsraum drang dicker Qualm. Lohse selbst fand man in entsetzlichem Zustande. Beide Hände waren ihm abgerissen, die Brust eingedrückt, der ganze Körper furchtbar mit Wunden bedeckt. Das Fenster, das dem Raum Licht gab, wurde nach dem Hof geschleudert und hat Frau Lohse verwundet. Lohse selbst ist nach kurzer Zeit von seinen Schmerzen durch den Tod erlöst worden. Wodurch die Explosion hervorgerufen ist, das wird wohl unaufgeklärt bleiben, da der, welcher allein darüber Auskunft geben könnte, nicht mehr unter den Lebenden weilt. Die fehlenden Hände des Verunglückten hatte man bis zum Abend nicht gefunden. Er war erst seit kurzem verheiratet.

lg. **Braunschweig**, 18. Juni. [Vertagung des Streiks.] Hier beschlossen die streikenden Maurer, in der Erwägung, daß ihre Forderungen trotz der Länge des Kampfes nicht bei allen Arbeitgebern durchgedrungen sind, den Streik auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Vom Montag ab soll der Versuch gemacht werden, wieder Arbeit zu bekommen.

* **Eschwege**, 19. Juni. [Vom Blitz erschlagen] wurde gestern nachmittag der Postillon Reinhardt. R. war mit Kartoffelhacken beschäftigt und hatte unter einem Baume in der Nähe seines Feldes Schutz vor dem Unwetter gesucht. Kaum hatte er seinen Standpunkt eingenommen, als ein Blitzstrahl an dem Baume herniederfuhr und den Mann tödtete.

* **Triptis**, 17. Juni. [Von der Wahlurne zum Selbstmord.] Gestern mittag Punkt 12 Uhr erschien ein Porzellanarbeiter Lilie hier an der Wahlurne und überreichte seinen Stimmzettel mit den Worten: „Jetzt habe ich noch gewählt und meine Stimme dem Sozialdemokraten gegeben, nun ist es aber auch alle!“ Und der Mann ging hin und erhängte sich.

S. **Leipzig**, 19. Juni. [Civilmusiker-Vereinigung. — Kunstfontäne. — Katholische Schule. — Selbstmord.] Die hiesigen Civilmusiker gründeten eine „Allgemeine Leipziger Musikerverbindung,“ durch die namentlich die Konkurrenz der Militärmusiker bekämpft werden soll, nicht minder aber auch die Konkurrenz, die den Berufsmusikern aus der Nebenbeschäftigung anderer Berufsvertreter erwächst. — Das Wunder der vorjährigen Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung, die große elektrische Leuchtfontäne, wird im Leipziger „Palmengarten“ in größerem Umfange wiedererstehen. — Durch Herrn Bischof Dr. Wahl in Dresden wurde gestern die Einweihung der neuen großen katholischen Schule in Leipzig-Lindenau vollzogen. — Vermuthlich in einem Anfalle geistiger Störung erschoß sich gestern in der Wasserdorfer Straße hier ein 30jähriger Kaufmann, der Frau und 4 Kinder hinterläßt. — Auf dem Bahnkörper der Thüringer Verbindungsbahn fand man den schrecklich verstümmelten Leichnam eines jungen Mädchens. In der Todten wurde bald eine 18jährige Verkäuferin von hier ermittelt, die sich aus Liebeskummer hatte überfahren lassen.

* **Dresden**, 17. Juni. [Der Streik der Maurer,] dessen Ausbruch von einer größeren Anzahl von Blättern für die Woche nach Pfingsten vorausgesagt wurde, wird nicht eintreten, da man eine Ueberfluthung der Werkplätze mit fachchinesischen und italienischen Maurern fürchtet. Ferner sollen die vorhandenen Fonds noch unbedeutend im Verhältniß zur Zahl der zu Unterstützenden sein und dann mag wohl auch der Verlauf des Pirnaer Maurerstreiks nicht ohne Einfluß auf die Entschließungen der Führer gewirkt haben.

* **Glauchau**, 18. Juni. [Zum Bergarbeiterausstand.] In der heute abgehaltenen Versammlung der Bergleute wurde mit großer Mehrheit beschlossen, den Ausstand auf allen Schächten des Brückenbergsteinkohlenbaues und des Erzgebirgischen Vereins eintreten zu lassen. Eine Ausstandskommission wurde gewählt. Die Hilfe des königlichen Bergamts ist angerufen worden.

* **Zwickau**, 18. Juni. [Die streikenden Bergarbeiter] hielten Versammlung ab. Es wurde über die Verhandlungen mit der Werksdirektion vom Erzgebirgischen Steinkohlenbauverein, sowie über den Bescheid vom Königl. Bergamt Freiberg, das das Einigungsverfahren zusichert, aber vorläufige Wiederaufnahme der Arbeit wünscht, verhandelt. Man beschloß, zunächst bei dem Erzgebirgischen Steinkohlenbauverein und bei dem Brückenberg-Steinkohlenbauverein die Arbeit völlig einzustellen, ein Streikkommission zu wählen und erneut die Unterstützung des Königl. Bergamtes anzurufen. Bis gestern abend waren etwa 1800 Arbeiter ausständig. Der weitaus größte Theil der Brückenberg-Arbeiter hat gestern abend die Arbeit nicht ausgesetzt.

* **Meerane**, 19. Juni. [Zum Bornemann'schen Selbstmord.] Von der Firma Bornemann in Meerane wird mitgetheilt, daß Karl Bornemann, der, wie gemeldet, am Sonnabend in Glauchau Selbstmord beging, seit fünf Jahren der genannten Firma nicht mehr angehört.

Vermischtes.

Der Kaiser und sein englisches Regiment. Der Kaiser hat dem großbritannischen Reiter-Regiment „The 1st Royal Dragoons,“ an dessen Spitze ihn die Königin Viktoria im Jahre 1894 als Colonel en chief gestellt hat, zum 18. Juni, dem Gedenktage der Schlacht von Waterloo, eine hohe Ehrung erwiesen. Diese besteht in einem herrlichen Kranze, der bestimmt ist, die Spitze der Standarte des Regiments Royal Dragoons zu zieren. Der Kranz ist aus goldenen Lorbeerblättern, ebensolchen Blüthen und Früchten gewunden und mit einer goldbefranzten Schleife in scharlachrother Farbe versehen, wie solche die Uniform des Regiments hat. Auf dem einen Ende der Schleife befindet sich das Kaiserliche W mit der Krone darüber in Golddruck, auf dem anderen liest man: „Waterloo, June 18the 1815.“ Durch diese Aufmerksamkeit des Kaisers, der der erste ausländische Herrscher ist, der an der Spitze eines britischen Regiments steht, will der Monarch zeigen, wie werth ihm das vor vier Jahren frisch geknüpfte Band ist, welches seit einer langen Reihe von Jahren das britische mit dem preußischen Heere verbunden hat.

Die Hofopernsängerin Therese Malten in Dresden wurde am Sonnabend anläßlich ihres 25jährigen Jubiläums in der „Tannhäuser“-Vorstellung bei noch nicht dagewesenem Andrang des Publikums vom ausverkauften Hause in Anwesenheit des Königspaares als Elisabeth gefeiert. Sie trug die ihr von Verehrerinnen aus allen Welttheilen geschenkte goldene Krone, reich mit Diamanten besetzt. Nach dem zweiten und nach dem letzten Akt wurde sie jubelnd unzählige male gerufen. Leider nahm die schöne Feier einen ernsten Ausgang, da die Jubilarin am Schlusse in ihrer Erregung zu weit vortrat und vom niedergehenden Vorhang getroffen wurde, so daß sie nicht imstande war, noch wiederholt zu erscheinen; doch beruhigte der Inspizient das Publikum, daß die Künstlerin keinen ernsten Schaden erlitten habe.

Die Errichtung eines Feierabendhauses für Lehrerinnen und Erzieherinnen der Provinz Posen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses wurde am Freitag in einer Versammlung zu Posen im Prinzip beschlossen.

Unwetter. Im ganzen Arader Komitate wütheten gestern Stürme, durch die an den Saaten schwerer Schaden angerichtet wurde. In Temeswar ging ein Wolkenbruch nieder. In Obad und Csakova verwüstete ein furchtbarer Hagelschlag große Flächen vorzüglich entwickelter Staaten. — Fortgesetzte Regengüsse richteten großen Schaden in der Landwirthschaft der italienischen Provinzen Como, Pavia und Alessandria an. — Heftige Wolkenbrüche zerstörten das portugiesische Gebirgsdorf Bodelhao vollständig. Sämmtliche Einwohner sind obdachlos und mittellos.

Eine Meuterei ist in der Militärbildungsanstalt zu Lafleche ausgebrochen. Schon vor etwa 12 Jahren ereignete sich daselbst ein ähnlicher Zwischenfall. Die für die Offizierschule Saint Cyr bestimmten Zöglinge der ersten Compagnie genießen während der Aufnahmeprüfungen fast völlige Freiheit in und außerhalb der Anstalt. Kürzlich hatten einige von ihnen eine kleine Schanzmauer errichtet und verharrten auf ihr, als einer ihrer Vorgesetzten, ein Lieutenant, auf dem Platze erschien. Kaum unten angelangt, packte der Offizier den kleinsten und schwächsten der Zöglinge am Kragen und schüttelte ihn heftig. Der Zögling wehrte sich heftig, wobei das Käppi des Lieutenants zu Boden fiel. Die Zöglinge, die einen Augenblick der Balgerei zusahen, stürzten plötzlich ihrem Kameraden zu Hilfe und stürmten mit Stöcken auf den Offizier ein, der sein Opfer endlich losließ. Daraufhin wurden sämmtliche Ausgänge eingestellt. Den nächsten Tag wurde derselbe Offizier beim Betreten des Speisesaals mit einem lauten „Hinaus!“ empfangen. Sechs von den Hauptschreiern steckte man sofort ins Loch; sie sollten daselbst einige Tage bleiben, um dann wieder ihre Studien fortzusetzen. Die ganze Sache schien abgethan zu sein. Die erste Compagnie hatte ihre vorgeschriebene Prüfung gemacht und sollte einen achttägigen Urlaub antreten, als die Zöglinge der zweiten Compagnie den Entschluß faßten, ihre Kameraden aus dem Gefängniß zu befreien. Sie bewerkstelligten dies in der Nacht unter Abbrennen von Schwärmern und Petardenschüssen. Das Ganze hatte etwas Romantisches an sich und endete mit der Befreiung der Häftlinge, die entwichen, tags darauf aber eingefangen und von der Gendarmerie eingebracht wurden. Seit dem Tage wird die Militärbildungsanstalt von einer starken Abtheilung des 117. Infanterie-Regiments scharf bewacht. Der Zorn der Zöglinge richtete sich hauptsächlich gegen den Anstaltskommandanten, der bereits 30 der Zöglinge relegirt hat, obwohl er eine allgemeine Amnestie versprochen hatte.

Umsonst geschoren. Einen triftigen Beweis, daß der Spitzbubenhumor nicht nur in den Witzblättern, sondern hier und da auch in Wirklichkeit existirt, lieferte dieser Tage ein italienischer Uhrendieb. Vor dem Schwurgericht in Zürich stand vorige Woche eine italienische Diebesbande, die voriges Jahr einem dortigen Uhrmacher Uhren und Ketten im Werthe von 28,000 Francs stahl. Einer der Diebe, Gallazzi, der bis zum letzten Augenblick leugnete, sprach seinem Vertheidiger zu, er möchte seine Sache ja recht gut machen, damit er frei käme; er gebe ihm dann eine goldene Uhr, die noch in seinem Besitze sei. — Um auf die Geschworenen einen besseren Eindruck zu machen, führte er ein Nasirbradoumrücklein aus. Die Abnahme seines struppigen Bartes war ihm verweigert worden; er behielt nun eines Abends einen Eßlöffel zurück, schliff ihn an den Gefängnißmauern scharf und schnitt sich am anderen Morgen seinen großen Bart so säuberlich ab, wie es ein Barktünstler nicht besser gekonnt hätte. Leider war der Liebe Müh umsonst und die Geschworenen stellten ihn für acht Jahre „sicher“.

Feuersbrünste. In Biskupin bei Znin wüthet eine furchtbare Feuersbrunst. Bis jetzt sind 19 Gebäude niedergebrannt. Viel Vieh und Inventar wurde ein Raub der Flammen. — Eine gewaltige Feuersbrunst äscherte in Cryshopol das ganze Geschäftsviertel ein. Gewaltige Waarenvorräthe wurden vernichtet. — Aus Tunis wird eine große durch den Scirocco veranlaßte Feuersbrunst gemeldet, die in der Ebene von Kairouan die Ernte auf einer Ausdehnung von über 12 km zerstörte. Es verbrannten dabei über 30 größtentheils bewohnte Hütten. Eine Frau und ein Kind kamen in den Flammen um. Nach einer Anzahl vermißter Personen wird gesucht.

Unglücksfälle und Verbrechen. Das Dunkel über dem Mord des Försters Fromm in Tapiau scheint sich zu lichten. Nach siebenmonatlicher Untersuchungshaft ist der des Mordes verdächtig gewesene Gärtner als unschuldig entlassen worden. In Haft genommen wurden ein polnischer Arbeiter von der dort erbauten Kleinbahn und ein Arbeiter aus Birkenfeld. Der polnische Arbeiter soll der Mörder sein. Der andere hat, wie es heißt, die Anzeige erstattet. — Der aus Berlin gebürtige Bureauvorsteher Wiesich, der in einem Versicherungsbureau zu Hannover beschäftigt war, hat sich in seinem Logis durch mittels Revolvers erschossen. — In Papenburg gerieten zwei erwachsene Töchter eines Landwirths in den Schiffahrtskanal und ertranken. — In Iffendorf bei Hornburg ging dem Hofbesitzer Gerken auf dem Anstand die Büchse versehentlich los. Der Schuß durchbohrte die Brust Gerken's, der starb, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. — Der Commandeur des in Weingarten garnisonirenden Infanterieregiments theilt mit, daß nur 34 Mann des Regiments, nicht, wie gemeldet, 50 erkrankt seien. — In Kandern wurde der Holzhändler Deißlinger unter dem Verdacht des Giftmordversuchs verhaftet; er soll die That an seiner Ehefrau begangen haben, mit der er in Scheidung lebt. — In Paris starb der Schneidermeister Murrit und seine drei Kinder an den Folgen des Genusses giftiger Schwämme, die sie selbst gesucht hatten. Frau Murrit, die keine Schwämme gegessen hatte, blieb allein am Leben. — In dem Hause des Notars Marchandise in Tismes bei Reims kam nachts Feuer aus. Die beiden kleinen Kinder im Alter von 1 und 2½ Jahren, die sich mit ihrer Mutter in der Schlafkammer befanden, kamen in den Flammen um, Frau Marchandise sprang aus dem Fenster und verletzte sich dabei so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, während sich ihr Mann gefährliche Brandwunden zuzog. — In Brüssel wurde eine internationale Diebesbande verhaftet, an deren Spitze ein Deutscher Namens Kemp steht und die große Werthpapierdiebstähle im Umfange von 500,000 Francs verübte. Es wurd eine große Zahl gestohlener Werthpapiere vorgefunden.

Personalnachrichten. Der Chefredacteur des „Kladderadatsch,“ der allgemein verehrte Dichter Johannes Trojan tritt die wegen des bekannten Bildes im „Kladderadatsch,“ in dem der Gerichtshof eine Majestätsbeleidigung zu finden glaubte, über ihn verhängte zweimonatliche Festungsstrafe heute in Weichselmünde an. Er hatte das Gesuch gemacht, die Haft in Weichselmünde verbüßen zu können, weil dieser Ort in seiner Heimath liegt. — Die Besserung im Allgemeinbefinden des schwer erkrankten Professor Dr. Georg Ebers hält an, so daß Hoffnung besteht, den Gelehrten am Leben zu erhalten. — Der verstorbene Professor der Rechte zu Bonn Dr. Baron hat in seinem Testamente die Stadt Berlin zur Universalerbin eingesetzt. Der sich auf mehrere Hunderttausend Mark belaufende Nachlaß muß nach den Bestimmungen des Erblassers zur Begründung eines vegetarischen Kinderhauses verwendet werden. — Die Herzogin Sophie in Bayern, Tochter des Herzogs Karl Theodor, hat sich mit dem Grafen von Törring-Jettenbach verlobt. — Oberbergdirektor Geh. Rath Prof. Gümbel, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist am 18. in München verstorben. — In Köln starb am 17. d. im Alter von 69 Jahren der ehemalige Gymnasialdirektor Geh. Regierungsrath Dr. Wilh. Schmitz, der durch seine Forschungen auf dem Gebiete der tironischen Noten, sich einen bedeutenden Namen gemacht hat. — Am 4. Juni ist im Alter von 56 Jahren in St. Louis, U. S., einer der hervorragendsten deutschen Schulmänner des nordamerikanischen Westens, Prof. Wilh. Deutsch, gestorben. — Kapellmeister Emil Pauer in Boston, früher Musikdirektor in Mannheim, wurde als Nachfolger Anton Seidls zum Leiter des Newyorker Philharmonischen Orchesters ernannt. — In der Ausstellung zu Turin werden bekanntlich die berühmtesten Künstler Italiens auftreten. Auch die Marchesa del Grillo (die einst so berühmte Tragödin Adelaide Ristori) hat, wie italienische Blätter melden, ein kurzes Gastspiel zugesagt. Sie steht jetzt im 76. Lebensjahre. — Ivar Hedenblad, der Dirigent des schwedischen Studentenchors aus Upsala, hat vom Kaiser den Rothen Adler-Orden dritter Klasse erhalten. — Einer der bekanntesten chinesischen Staatsmänner, Prinz Ching, der zweite Präsident des Tschungli-Yamen neben dem kürzlich verstorbenen Prinzen Kung, ist einem Telegramm des „Temps“ aus Peking zufolge, plötzlich gestorben. — Oberstlieutenant Picquart's Pension ist auf 2298 Frcs. festgesetzt worden. Picquart hat eine 25jährige Dienstzeit hinter sich und die Geringfügigkeit dieser Jahrespension überrascht allgemein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Handel mit entwertheten Börseneffekten. Um das Publikum vor dem Handel mit entwertheten Börseneffekten zu schützen, hat der Preussische Justizminister eine Verfügung an die Gerichte erlassen, die als wünschenswerth bezeichnet, die Börsenvorstände von dem Eintritt der Liquidation oder des Konkurses solcher Unternehmungen, deren Werthpapiere zum Handel an der Börse zugelassen sind, und die Zahlungsstellen der Börsen von der Beendigung des Konkurses direkt zu unterrichten und von dem Ergebniss der Schlussrechnung durch die Gerichte von Amts wegen in Kenntniss zu setzen. In Bezug hierauf wird den Gerichten empfohlen, die erwähnten Mittheilungen an die Vorstände und die Zahlungsstellen derjenigen Börsen, bei denen die Werthpapiere zum Handel zugelassen sind, gelangen zu lassen, sobald die Liquidation, oder die Eröffnung, oder die Beendigung des Konkurses eingetreten ist. Die Nachricht von dem Beginn der Liquidation wird durch den mit der Führung des Handelsregisters beauftragten Richter, die Nachricht von der Eröffnung oder Beendigung des Konkurses durch den Konkursrichter zu bewirken sein.

— Calciumcarbid. Wie schon gemeldet, hat das Patentamt das Patent Bullier zur Herstellung von Calciumcarbid für nichtig erklärt. Bulliers Verfahren, 1894 patentirt, bestand in der Erzeugung von Calciumcarbid auf elektrothermischem Wege. Aus Fachkreisen wird der Frkf. Ztg. in dieser Angelegenheit geschrieben: „Durch den Fall des Bullier-Patentes wird den bisherigen Inhabern desselben das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980620036/fragment/page=0002

Monopol für die Herstellung von Calciumcarbid entzogen und eine Ermässigung der Preise dieses Produktes in nahe Aussicht gerückt. Das deutsche Bullier-Patent besassen die Aluminium-Industrie Neuhausen und die Elektrochemischen Werke zu Bitterfeld, die bekanntlich der Allg. Elektrizitätsgesellschaft nahe stehen. Angegriffen war das Patent von einer Reihe von Firmen, in erster Linie von der Holzindustrie Lechfrucht und von der Deutschen Gold- und Silberscheide-Anstalt in Frankfurt a. M. u. a. Für die deutsche Volkswirthschaft ist der Fall des Patentes von grosser Wichtigkeit, denn nun werden die im Süden des Reiches vorhandenen grösseren Wasserkräfte für Calciumcarbidfabrikation vielfach Verwendung finden, und die erfolgreiche Konkurrenz der Acetylenbeleuchtung auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens dürfte dadurch gesichert sein."

— Gegenseitige Lebens-, Invaliditäts- und Unfallversicherungsgesellschaft Prometheus. Die zum 18. d. durch die Staatsaufsichtsbehörde einberufene ausserordentliche Hauptversammlung sprach der Verwaltung einstimmig ihr Vertrauen aus, lehnte ein Eingehen in die von der Regierung vorgeschriebene Tagesordnung per Akklamation ab und überlässt der Verwaltung, die ihr gut erscheinenden Massnahmen im Interesse ihrer Mitglieder zu treffen.

— Dividenden. Beim Bergischen Gruben- und Hüttenverein wird der Abschluss etwas besser ausfallen als der vorjährige, der 12 Proz. Dividende ergab. — Die Dividendenschätzung für das Hüttenwerk Hochdahl ist höher als im Vorjahre (12 Proz.) — Die Sebnitzer Papierfabrik beantragt 5 Proz. (i. V. 0) Dividende. — Die Zwickauer Maschinenfabrik 71/2 Proz. gegen 62/3 Proz. — Die Verwaltung von Luise Tiefbau hat die Antwort ertheilt, dass die Prioritätsaktien auch für 1897/98 ihre 4 proz. Vorzugsdividende erhalten werden. Ob und eventuell wie viel auf die Stammaktien vertheilt werden könne, lasse sich erst nach Fertigstellung der Abschlussarbeiten in einigen Monaten übersehen. — Der Aufsichtsrath der Braunschweigischen Dampfkessel-Gasometerfabrik schlägt 12 Proz. gegen 7 Proz. im Vorjahr vor.

— Zahlungseinstellungen. Der in der Zahlungsstockung Rosenstein & Breslauer in Berlin angestrebte Zahlungsaccord konnte nicht zustande kommen, weil die Gerichtskasse mit einer Forderung von 12 M. gegen 182 Gläubiger mit ca 120,000 M. stimmte und gegen die Annahme des Vergleichs protestirte. Nunmehr ist dieser Protest durch Verfügung der 2. Civilkammer des königl. Landgerichts I zurückgewiesen worden, so dass der Zwangsvergleich mit 28 Proz. zu stande kommt. — Ueber die offene Handelsgesellschaft Naumburger Celluloid- und Kammwarenfabrik Emil Hoffmann & Co. in Naumburg ist Konkurs eröffnet.

New York, 18. Juni. Weizen eröffnete infolge weichender Kabelmeldungen kaum stetig mit etwas niedrigeren Preisen; dann führten Deckungskäufe eine vorübergehend bessere Stimmung herbei. Die späteren Verlaufe aber wieder nachgehend. Schluss willig. — Mais anfangs stetig auf günstige europäische Marktberichte, belebte sich im weiteren Verlaufe auf Deckungen der Baissiers und Wetterberichte über Regen und schloss fest.

Chicago, 18. Juni. Weizen eröffnete stetig auf nasses Wetter im Westen, gab dann aber auf schwächere ausländische Meldungen und Liquidation im Preise nach und schloss kaum stetig. — Mais verlief in fester Haltung auf ungünstige Wetterberichte, Abnahme der Eingänge und Deckungen der Baissiers, sowie auf Käufe aus Anlass knapper Platzvorräthe. Schluss stetig.

Buenos Aires, 17. Juni Goldagio 164,80.

Rio de Janeiro, 17. Juni. Wechsel auf London 7⅞.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juni.

Berlin, 18. Juni

Aktiva.

1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M. 891,563,000 Zun.	18,670,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„ 25,836,000 Zun.	1,269,000
3)	„ an Noten anderer Banken	„ 16,625,000 Zun.	3,905,000
4)	„ an Wechseln	„ 651,305,000 Abn.	19,312,000
5)	„ an Lombardforderungen	„ 90,576,000 Zun.	1,410,000
6)	„ an Effekten	„ 8,082,000 Zun.	617,000
7)	„ an sonstigen Aktiven	„ 43,567,000 Abn.	158,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	M. 120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„ 30,000,000	unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„ 1,040,049,000 Abn.	11,618,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 530,563,000 Zun.	18,814,000
12)	die sonstigen Passiven	„ 15,942,000 Abn.	735,000

Zucker.

Magdeburg, 20. Juni. [Orig.-Telegr.] **Konzucker excl. 88 proz. Rend.** 10,45–10,65. Nachprodukte excl. 75 proz. Rend. —,—. Still, ruhig. Brodraffinade I. 24,00. Brodraffinade II. 23,75. Gem. Brodraffinade mit Fass 24,00—24,25. Gem. Melis I. mit Fass —,—. Still, Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg pr. Juni 9,60 Gd., 9,67½ Br., pr. Juli 9,65 Gd., 9,70 Br., pr. August 9,72½ Gd., 9,75 Br., pr. September 9,72½ Gd., 9,80 Br., pr. Oktober-Dezember 9,62½ bez. u. Br. Ruhig.

Hamburg, 20. Juni. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker. I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,62½, per Juli 9,65, per August 9,72½, per Oktober 9,60, per Dez. 9,62½, per März 9,80. Ruhig.

Getreide.

New York, 18. Juni. [Telegr.] Rother Winterweizen 86½, Exportwaare —, Terminwaare —, Weizen Juni —, Juli 79⅞, September 73⅞, Dezember 73¾, Mais Juli 36¼, September 37⅛, Dezember 38¼. Mehl 3,85. Getreidefracht 3.

Chicago, 18. Juni. [Telegr.] Weizen Juli 72½, September 67, Mais Juli 32¼.

Hamburg, 18. Juni. Weizen loco matt, holsteinischer loco 200—212. Roggen loco matt, mecklenburgischer loco 148—158, russischer loco flau 97. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Wien**, 18. Juni. Weizen per Mai-Juni 1,910 Gd., 11,95 Br., do. pr. Herbst 9,15 Gd., 9,15 Br. Roggen per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., do. pr. Herbst 7,18 Gd., 7,20 Br. Hafer per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., Mai-Juni 7,40 G., 7,45 Br.

Pest, 18. Juni. Weizen loco ruhig, per Juni 11,35 Gd., 11,45 Br. per Herbst 9,27 Gd., 9,29 Br. Roggen per Herbst 7,05 Gd., 7,07 Br., Hafer per Herbst 5,72 Gd., 5,74 Br.

* **Amsterdam**, 18. Juni. Weizen auf Termine träge, per Mai — per Nov. 183. Roggen loco —, do. auf Termine ruhig, per Mai —, per Okt. 116.

* **Antwerpen**, 19. Juni. Weizen behauptet, Roggen ruhig, Hafer fest, Gerste ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 18. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 5,85 Br.

* **Bremen**, 18. Juni. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum Börse.) Loco 6,05 Br.

* **New York**, 18. Juni. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,15, do., in Philadelphia 6,10, do. Refined (in Cases) 6,80, do., Credit Balances at Oil City 8,00.

Central-Stelle der Preuss. Landwirthschaftskammern.

18. Juni. (Notirungstelle.)

a. Für inländ. Getreide ist in Mark für die Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Magdeburg	196—212	140—160	160	164—180
Altmark	195—225	138—166	160—170	166—180
Merseburg östlich	190—225	140—162	160—170	158—180
do. westlich der Mulde	200—230	140—175	165—200	160—190
Erfurt	200—230	160	—	160—170
Danzig	186—195	142	148	144
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	171—204	138—155	140—160	159—165

b. Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark die Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

				am 18.6.	am 17.6.
Von New York nach	Berlin		Weizen	8 3/4 Cts.	180,00 M.	186,00 M.
»	Chicago	»	»	Weizen	70⅛ Cts.	176,75 »	182,35 »
»	Liverpool	»	»	Weizen	7 sh. 5½ d.	210,00 »	217,50 »
»	Odessa	»	»	Weizen	108 Kop.	202,00 »	202,00 »
»	Odessa	»	»	Roggen	66 Kop.	146,00 »	146,00 »
»	Riga	»	»	Weizen	120 Kop.	209,50 »	209,00 »
»	Riga	»	»	Roggen	67 Kop.	138,50 »	138,50 »
In Pest				Weizen	11,40 G. fl.	193,75 »	195,00 »

Spiritus.

* **Hamburg**, 18. Juni. Spiritus still, per Juni 22⅝ G., per Juni-Juli 22⅝ G. Juli-Aug. 22¾ G. per Aug.-Sept 23 G.

* **Stettin**, 18. Juni. Spiritus loco 70 M. Konsumsteuer 52,33 bez.

* **Breslau**, 18. Juni. Spiritus per 100 l 100 % excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Juni 72,00 Br., do. 70 M. Verbrauchsabgabe per Juni 52,00 Br.

Paris, 18. Juni. (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, per Juni 48½, per Juli-Aug. 48¾, per Sept.-Dez. 44.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 18. Juni. [Telegr.] Schmalz Western steam 6,05, do. Rohe und Brothers 6,30.

* **Hamburg**, 18. Juni. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 52,00.

Wolle. Baumwolle.

* **Liverpool**, 18. Juni. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz, 5000 B. davon für Spekulation und Export 200 B. Ruhig. Middl. amerik. Lieferungen: Schwächer. Juni-Juli 3²⁷/₆₄, Käuferpreis, Juli-Aug. 3²⁸/₆₄—3²⁹/₆₄ do., Aug.-Sept 3²⁹/₆₄, 3³⁰/₆₄ do., Sept.-Okt. 3²⁸/₆₄—3²⁹/₆₄ Käuferpreis, Okt.-Nov. 3²⁷/₆₄, Käuferpreis, Nov.-Dez. 3²⁸/₆₄ do., Dez.-Jan. 3²⁶/₆₄ do., Jan.-Febr. 3²⁸/₆₄ do. Febr.-März 3²⁸/₆₄—3²⁷/₆₄ do., März-April 3²⁷/₆₄—3²⁸/₆₄ d. Werth.

Berliner Börse vom 20. Juni.

[Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Von der Fondsbörse. Schwächeres Wien aus heutiger Vorbörse wie Verkaufsaufträge der einzelnen Spekulationswerthe im Montanaktienmarkte bewirkten bei Eröffnung eine schwächere Tendenz. Auch sprach sich der Bankenmarkt in weiterer Entwickelung des Geschäfts schwächer aus. Der Fondsmarkt lag still, doch behauptet. Im Eisenbahnaktienmarkt war die Haltung eine ungleichmässige; österreichische Bahnen waren schwächer, desgleichen Prinz Henri und theilweise auch heimische Bahnen. Italiener behauptet; Jura-Simplon auf Käufe des Heimathlandes sehr fest; amerikanische schwach; Canada matt auf Konkurrenz der Northern-Pacific. Von Schiffahrtsaktien Norddeutscher Lloyd schwächer. Trust-Dynamit behauptet. Im weiteren Verlaufe war in der zweiten Börsenstunde der Lokalmarkt gedrückt, theils auf die Möglichkeit weiterer Geldverstreifung, theils auf schwächeres London. Fonds stetig; sonstiges unverändert; Ultimogeld zu 5 Proz. gefragt.

Kursnotirungen

vom

20. Juni 2½ Uhr nachm.

Banknoten.

Englische Banknoten	20,36⅜
Französische Noten	80,85⅜
Italienische „	75,35⅜
Oesterreichische „	169,90⅜
Russische „	216,20⅜
Schweizer „	80,65⅜

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	3	102,70⅜
do. do.	3	95,50⅜
Preuss. Cons. Anleihe	3½	102,70⅜
do. do.	3	96,25⅜
Staats-Schuldscheine	3½	99,90⅜
Hallesche Stadt-Anl.	3½	— —
Landsch. Centr.-Pfbr.	3½	100,30⅜
do. do.	3	90,90⅜
Sächsische Rente	3	94,10⅜
Bayer. allg. neue St.-A.	3½	101,80⅜
Hamburger Rente	3½	— —

Ausländische Fonds.

Buen.-Ayr.-G.-A. 5000	—	44,10⅜
Chinesische Anleihe	5½	103,90⅜
Italienische Rente	4	92,10⅜
Lissb. St.-Anl. 86 I u. II	4	64,20⅜
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	98,50⅜
do. do. (1890)	6	98,50⅜
do. St.-Eisenb.-Obl.	5	94,80⅜
Oesterr. Gold-Rente	4	101,00⅜
do. Papier-Rente	4½	— —
do. Silber-Rente	4½	— —
Port. Staats-Anl. 88-89	fro. Z.	29,50⅜
Röm. St.-Anl. II.-VIII.	4	93,90⅜
Rumän. fund.	5	— —
do. amort.	5	100,00⅜
do. do. 1891	4	93,40⅜
Russ. kons. 1880/85er	4	102,75⅜
do. Gold-Anl. v. 1894	3½	— —
do. kons. Eisenb.-Anl.	4	— —
do. do. 5er	4	— —
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,90⅜
do. Rente	4	60,10⅜
Ungar. Goldrente 1000	4	102,75⅜
do. do. 500	4	102,90⅜
do. do. 100	4	102,90⅜
do. E.-G.-A. 89 1000	4½	101,25⅜

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau E.	6½	185,00⅜
Lübeck-Büchen	6⅔	169,90⅜
Marienburg Mlawkaw	3½	86,40⅜
Ostpreuss. Südbahn	3½	95,00⅜
Ital. Meridionalbahn	3	133,40⅜
Ital. Mittelmeerbahn	5	95,60⅜
Canada Pacific	2	79,25⅜
Transvaalbahn-Akt.	6	211,60⅜
Northern pref.	4	67,80⅜

Wechsel.

Amsterd., Rott.	100 Fl.	8 T.	168,85⅜
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	80,65⅜
London	1 Lstrl.	8 T.	20,37⅝
Paris	100 Fr.	8 T.	80,70⅜
Wien	100 Fl.	8 T.	169,80⅜
Schweiz	100 Fr.	10 T.	80,50⅜
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	75,30⅜
Petersburg	100 Sr.	3 M.	— —

Privat-Diskont: 3¾.

Bank-Aktien.

Berliner Handels-Ges.	9	166,00
Berliner Bank	6⅔	116,90
Breslauer Disk.-Bank	7	120,90
do. Wechsl.-Bank	5⅔	110,25
Darmstädter	8	155,40
Dessauer Landesbank	7½	142,90
Deutsche Bank	10	196,90
do. Genossenschaftsb.	6	118,50
Diskonto-Kommandit	10	199,00
Dresdener Bank	9	162,90
Dresdner Kred.-Anst.	9	135,50
Hamb. Komm. u. Disk.	8	138,00
Leipzig. Kreditanstalt	11	206,10
Maklerbank	7	108,90
Meininger Hypothekb.	6½	134,25
Mitteldtsch. Kreditb.	6	118,40
Nationalb. f. Deutschl.	8½	146,75
Oesterreich. Kredit	10⅝	225,75
Preuss. Boden-Kredit	7	140,00
do. Centr.-Bod.-K.	9	170,25
Reichsbank	7,92	160,60
Russische Bank	8	— —
Sächsische Bank	6½	— —
Schaaffhaus. Bank.-V.	8	149,50
Schlesisch. Bank-Ver.	7	146,25

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Berliner Böhm. Brauh.	12	243,50⅜
do. Br. Patzenhofer	12	256,75⅜
do. do. Schulheiss	16	290,90⅜
Allg. Elektr.-Ges.	15	289,25⅜
Anglo-Kont. Guano	0	78,75⅜
Anhalter Kohlen	6	111,50⅜
Berl. Elektrizit.-W.	12½	311,75⅜
Bochumer Gusssstahl	12½	227,40⅜
Buckauer Chem. Fabr.	5	90,25⅜
Butzke, Metallindustr.	2	142,00⅜
Crollwitzer Papier	24	315,25⅜
Dannenbaum	4½	114,25⅜
Donnersmarckhütte	10	169,00⅜
Dortm. Union Vorz.-A.	5	100,75⅜
Dynamit Trust	12	174,30⅜
Eilenb. Kattun	2	— —
Eintracht, Braunk.-B.	8½	155,75⅜
Gelsenkirchen Bergw.	9	189,60⅜
Ges. f. Elektr. Untern.	7½	167,60⅜
Gladbacher Spinnerei	8	178,00⅜
Glanziger Zuckerfabr.	8	118,00⅜
Greppiner Werke	5½	105,25⅜
Grosse Berl. Pferdeb.	15	314,25⅜
Hallesche Maschinen	35	447,00⅜
Hamburg Packetfahrt	8	121,50⅜
Harpener Bergbau	8	187,20⅜
Hartmann, Sächs. M.	10	197,80⅜
Heinrichshall	6	127,25⅜
Hibernia & Shamrock	12	192,80⅜
Hildebrand Mühlen	11½	212,50⅜
Hörder-Hütten konv.	0	11,80⅜
do. St.-Prior.-A.	8	147,50⅜
Kaliwerke Aschersleb.	10	152,20⅜
Kette Dampfschiff.	2	— —
König-Wilh. konv.	12	222,75⅜
do. 20% St.-Pr.	17	230,75⅜
Körbisdorf Zuckerfbr.	6	115,60⅜
Lauchhammer konv.	15	201,00⅜
Laurahütte	10	206,90⅜
Leipz. Brauer. Riebeck	9	205,75⅜
Leopoldshall St.-Pr.	4	94,50⅜
Massen Bergwerk	4	142,75⅜
Nordd. Jute-Spinnerei	6	116,00⅜
Norddeutscher Lloyd	4	112,40⅜
O.-Schl. Eisenb.-Bed.	6½	109,40⅜
do. Eisen-Industrie	8	135,00⅜
Phönix Bergwerk-A.	13	192,00⅜
Pluto, Bergwerk	11	329,00⅜
do. do. konv	11	329,00⅜
Pomm. Masch. konv.	9	128,00⅜
Rheinisch. Metallw. F.	6	215,20⅜
Riebeck Montanwerke	12	202,75⅜
Rositzer Kohlen	12	199,50⅜
do. Zuckerraffin.	12	170,50⅜
Sächs.-Thür. Bkunk.	7½	136,50⅜
do. do.	7½	141,00⅜
Stassfurt, Chem. Fabr.	11	177,50⅜
Stettiner Cem. Bredow	9	173,00⅜
Stollberger Zink, Akt.	2	74,00⅜
do. do. St.-Pr.	7	142,75⅜
Thale, Eisenh. St.-Pr.	10	128,00⅜
do. do. Vorz.-A.	10	134,50⅜
Westeregeln Alkali	12	198,00⅜
Zeitzer Maschinen	20	325,00⅜

Schluss-Kurse.

2½ Uhr nachmittags.

Tendenz: ruhig.

Russische Noten	216,50	Marienburger	86,90
Oesterr. Creditaktien	225,75	Ostpreussen	94,90
„ Staatsb.-Aktien	153,25	Warschau-Wiener	—,—
„ Südbahn-Aktien	33,50	Dynamit-Trust-Akt.	174,10
	—,—	Bochumer	227,75
Buschtiehrader	166,25	Dortmunder Union	100,90
Berl. Handelsges.	168,50	Laurahütte	206,75
Deutsche Bank	160,75	Gelsenkirchen	189,75
Dresdner Bank	155,40	Harpener	187,10
Darmst. Bank	199,50	Hibernia	192,60
Diskonto-Kommandit	246,25	Nordd. Lloyd	112,25
Nationalb. f. Deutschl.	139,40	Packetfahrt	121,75
Gotthardbahn			

Berlin, 20. Juni. (Offizielle Notirung.) Spiritus: 50er —,— M. Umsatz —,— Liter. 70er 53,00 M. Umsatz: 25,000 Liter.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	18. Juni	—	19. Juni	+ 0,70	—		
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,44	»	+ 2,46	—		2
do. Unterpegel	»	+ 0,36	»	+ 0,36	—		—
Trotha	19.	+ 1,80	20. Juni	+ 1,80	—		—
Alsleben, Oberpegel	18.	+ 2,38	19. »	+ 2,36	2		
do. Unterpegel	»	+ 1,64	»	+ 1,58	6		
Bernburg	»	+ 1,30	»	+ 1,29	1		
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,54	»	+ 1,60	—		6
do. Unterpegel	»	+ 0,70	»	+ 0,68	2		

Moldau. Iser. Eger. Elbe.						Fall	Wuchs
Budweis	18.	+ 0,00	—	2	Torgau	19. + 0,79	1	—
Prag	»	— 0,22	—	—	Wittenberg	»	—	—
Jungbunzlau	»	— 0,02	—	4	Rosslau	» + 0,80	—	—
Laun	»	— 0,32	—	3	Barby	» + 1,24	6	—
Pardubitz	»	— 0,05	1	—	Magdeburg	» + 1,28	5	—
Brandeis	»	— 0,08	4	—	Tangermünde	» + 1,94	4	—
Melnick	»	— 0,39	4	—	Wittenberge	»	—	—
Leitmeritz	»	— 0,25	5	—	Dömitz Pegel	18. + 1,26	—	—
Aussig	19.	—	—	—	Lauenburg	19. —	—	—
Dresden	»	— 1,29	4	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 5 cm Fall gemeldet.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 18. Juni Kahn 1705 Sr. Brinkmann mit Oel und Holz von Hamburg. Angekommen am 19. Juni Kahn 13 Sr. Laue mit Stückgut von Hamburg. Kahn 770 Sr. Rohkohl mit Stückgut von Hamburg.

Letzte Telegramme.

Berlin, 20. Juni. Bei den Sprengversuchen auf dem Uebungsplatze des Garde-Pionier-Bataillons in der Hasenhaide wurde der Lieutenant Wellmann durch eine explodirende Pulvertonne getödtet.

Eisleben, 20. Juni. Amtliches Wahlergebniß: Seekreis: Zahl der Wähler 18,830, gewählt haben 13,730, davon erhielten Arendt (freikons.) 9884, Ritter (freis.) 1594, Grothe (Soz.) 2111, zersplittert 25, ungiltig 110 Stimmen. Gebirgskreis: Zahl der Wähler 13,881, gewählt haben 9707, davon erhielten Arendt 8326, Ritter 713, Grothe 579, zersplittert 12, ungiltig 76.

Prag, 19. Juni. Heute mittag wurde in feierlicher Weise der Grundstein zu dem Palacky-Denkmal gelegt. Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Podlipny, in der der Redner die Ergebenheit der Tschechen für den Monarchen betonte, hielt der Abg. Herold die Festrede. Nach der Grundsteinlegung wurde der Kongreß slavischer Journalisten eröffnet.

Krakau, 19. Juni. Nach den Berichten hiesiger Zeitungen wirkte der überaus warme Empfang, den die in Prag zur Palacky-Feier eingetroffenen russischen Gäste dort fanden, auf die an der Feier theilnehmenden Polen sehr peinlich. Sie verliessen während einer Rede des warschauer Professors Got in großer Anzahl den Saal.

Paris, 19. Juni. Mit Rücksicht darauf, daß in der Armee eine antirepublikanische Stimmung herrscht, fordert Sarrien einen Wechsel in der Leitung des Generalstabes. General Boisdeffre soll deshalb den Botschafterposten in Petersburg erhalten.

Reinach hat bei dem Disciplinargericht, vor dem die Verhandlung am 24. d. M. stattfinden soll, beantragt, als Zeugen die Generale Saussier und Brugère, den Minister Hanotaux den Senator Ranc, den Oberst Picquart, den Untersuchungsrichter Bertulus und den Herausgeber der „National Review" zu vernehmen. — Der Verfasser des Artikels der „National Review" ist der Archäologe Conybeare, ein Schwiegersohn Max Müller's, der das Material zu dem Artikel von dem Oberst Panizzardi erhalten haben soll.

Paris, 20. Juni. Von amtlicher Seite wird ein Bericht des Privatsekretärs des Ministers für Handel und Industrie, Boucher über die Vorbereitungen zur Pariser Weltausstellung von 1900 veröffentlicht. Derselbe stellt fest, daß die Verhandlungen mit den Mächten wegen Vertheilung des zu Gebote stehenden Raumes ein zufriedenstellendes Ergebniß gehabt haben. Die Spezialkomitees sind bereits in Thätigkeit getreten. Die Arbeiten am Ausstellungspalast in den Elyseeischen Feldern und an der Alexanderbrücke sind schon weit vorgeschritten, die Arbeiten am Ausstellungspalast auf dem Marsfelde und der Invaliden-Esplande werden demnächst in Angriff genommen. Die Ausstellung wird zum festgesetzten Tage fertig sein.

Valparaiso, 19. Juni. Der Justiz- und der Finanzminister haben ihre Entlassung genommen; zu ihren Nachfolgern sind Juan Antonio Orrego bezw. Rafael Sotomayor ernannt.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 19. Juni. Die Königin-Regentin erhielt einen Brief des Papstes, worin dieser abermals seine Vermittelung zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes anbietet. Der Papst räth der Königin, Kuba aufzugeben, um das Blutvergießen zu beenden.

In einem Gefecht, das Oberst Nuñez mit den Aufständischen bei Puerto Principe hatte, sind 38 Aufständische getödtet worden; die Spanier hatten 6 Todte und 44 Verwundete.

Nach einer Privatdepesche soll ein Theil der Armee des Generals Shafter gestern an der Küste von Santiago gelandet sein und beabsichtigen, unverzüglich zum Angriff zu schreiten. (?)

Die Nachricht des „New York Herald," wonach Mac Kinley erklärt habe, Cervera und Pando seien persönlich für das Leben des Lieutenants Hobson verantwortlich, hat in militärischen Kreisen einen ungünstigen Eindruck hervorgebracht. In diesen Kreisen tadelt man an Mac Kinley, daß er das militärische Ehrgefühl der Spanier verkenne.

Madrid, 20. Juni. Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Prüfung der parlamentarischen und wirthschaftlichen Lage und mit den Kriegsereignissen. Ueber die Beschlüsse, die gefaßt wurden, wird Stillschweigen bewahrt. Der Marineminister wird heute zurückkehren. Vom Kriegsschauplatze liegen neue Nachrichten nicht vor.

New York, 19. Juni. Die Regierung hat wieder ihre Pläne geändert. (!) Es gilt jetzt thatsächlich als gewiß, daß der allgemeine Einfall in Kuba erst im Herbst stattfinden wird. Alsdann sollen 200,000 Mann Truppen nach Kuba gehen und die ganze Insel nehmen. Die Flottenstützpunkte sollen inzwischen behauptet werden. Portorico soll unverzüglich (?) angegriffen werden.

Die Regierung beschloß, die Flagge des freien Kuba anzuerkennen; sie wurde vom Kriegsschiff „Marblehead" bereits offiziell begrüßt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980620036/fragment/page=0003

Die Wahl

ist im Kreise **Merseburg-Querfurt** noch nicht entschieden. **Die Stichwahl findet am 24. d. Mts.** statt.

Hat auch der Gutsbesitzer **Eduard Neubarth,** für den wir eingetreten sind, mehr Stimmen auf sich vereinigt, als jeder seiner beiden Gegner, die absolute Mehrheit hat er nicht erreicht.

In der Stichwahl wird der Gegner des Gutsbesitzer **Ritter** sein, der Kandidat der „freisinnigen Volkspartei," derselbe, den wir stets auf Seiten der Gegner der Maßnahmen für vaterländische Kraft und Hebung der produktiven Stände gefunden haben.

Aus seiner eigenen Kraft vermag der Freisinn nicht zu siegen, er wird sich nach Bundesgenossen umsehen und, wie er es schon früher nicht verschmäht hat, wird er auch dieses Mal die **Sozialdemokratie zu Hilfe rufen.**

Schwer wird es sein, dem Ansturm der politischen und sozialen Demokratie Stand zu halten, schwerer noch den Sieg zu erringen. Hoffnungslos aber ist nach den abgegebenen Stimmen der Kampf keineswegs. Wir verlassen das Kampffeld nicht vor der Zeit. —

Der 16. Juni hat uns belehrt, wie groß die Zahl unserer Feinde ist; er hat uns aber auch gezeigt, daß **wir** die mächtigste Partei im Wahlkreise bilden. Sollten wir da verzagen? Nein! und abermals nein! Alle Patrioten werden sich auch bei der Stichwahl dessen bewußt sein, daß sie mit derselben Kraft und Ausdauer, mit der sie bisher für Neubarth gewirkt haben, auch jetzt wieder auf der Kampfstatt zu erscheinen haben.

Wiederum aber hat uns die Wahl gezeigt, daß überall noch Männer vorhanden sind, die von ihrem Wahlrechte keinen Gebrauch gemacht haben, die es benennen finden, ihren täglichen Geschäften nachzugehen. Ist es denn so schwer zu erkennen, daß es sich an uns Allen, an dem gesammten Vaterlande strafen muß, wenn wir die wichtigsten Interessen, die Gesetzgebung des Reiches, in die Hände von Männern legen, die ein warmes deutsches Gefühl überhaupt nicht kennen? die den Zusammenhang zwischen Sicherheit und Macht unseres Landes und Wohlstand aller Klassen nicht begreifen? die leichtfertig von Umsturz aller bestehenden Ordnung und von angeblicher Freiheit reden, wo doch Freiheit ohne Ordnung — wie Jedermann weiß — nicht gedeihen kann?

Wer das aber begreift, wie kann der sich seiner Wahlpflicht entziehen!

Mögen diese Worte auf alle diejenigen wirken, welche — ohne unsere Gegner zu sein — am 16. Juni von der Wahlurne sind geblieben sind. An unsere bewährten Freunde aber richten wir die dringende Bitte, in den wenigen Tagen einzuwirken auf ihre Freunde und Nachbarn, sie zu überzeugen, welch hohen Werth jedes Einzelnen Stimme für Kaiser und Reich und für die Wohlfahrt und gesicherte Zukunft unseres geliebten Vaterlandes hat! Säumt nicht, lasset Euch nicht abweisen, mahnet immer wieder und zuletzt:

führet jeden Wähler an die Wahlurne!

Die Parole aber sei und bleibe:

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Der Vorstand des patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg.

Bekanntmachung

der Ortskrankenkasse für die in den Betrieben der **Sattler, Tapezierer und Täschner, Buchbinder, Gerber, Kürschner, Beutler, Handschuh- und Mützenmacher, Maler, Photographen, Lackirer, Vergolder und Goldleisten-Fabrikanten, Perrückenmacher, Coiffeure und Barbiere** beschäftigten **männlichen und weiblichen Arbeiter zu Halle a. S.**

Auf Veranlassung der Verwaltungsbehörde veröffentlicht der Vorstand nochmals einen Auszug aus dem Statutennachtrag vom Jahre 1894.

§ 12. Der durchschnittliche Tagelohn ist bis auf Weiteres festgesetzt:

für die erste Klasse auf	3,00 M.	für die vierte Klasse auf	1,50 M.
„ „ zweite „ „	2,50 „	„ „ fünfte „ „	1,20 „
„ „ dritte „ „	2,00 „	„ „ sechste „ „	0,80 „

§ 19. Abs. 1. Für den Todesfall eines Mitgliedes gewährt die Kasse den Hinterbliebenen ein Sterbegeld im zwanzigfachen Betrage des durchschnittlichen Tagelohns (§ 12) und zwar:

a) für die Mitglieder der I. Kl. v. 60 M
b) „ „ „ „ II. „ „ 50 „
c) „ „ „ „ III. „ „ 40 „
d) für die Mitglieder der IV. Kl. v. 30 M
e) „ „ „ „ V. „ „ 24 „
f) „ „ „ „ VI. „ „ 16 „

§ 27. Abs. 1. Diejenigen, welche Mitglieder der Kasse werden, haben ein Eintrittsgeld zu zahlen

1. nach Klasse	I. 1,50 M.	4. nach Klasse	IV. 0,75 M.
2. „ „	II. 1,20 „	5. „ „	V. 0,60 „
3. „ „	III. 0,98 „	6. „ „	VI. 0,38 „

§ 28. Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen:

1. für die Mitglieder der	I. Kl. 0,60 M.	4. für die Mitglieder der	IV. Kl. 0,30 M.
2. „ „ „	II. „ 0,48 „	5. „ „ „	V. „ 0,24 „
3. „ „ „	III. „ 0,39 „	6. „ „ „	VI. „ 0,15 „

Ferner machen wir, um Verwechslungen zu verhüten, unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß für die Invaliditäts- und Altersversicherung Marken eingeklebt werden für:

die I. Kl. (3 M. Verdienst u. mehr) in Höhe v. 30 ₰	die IV. Kl. (1,50 M. u. mehr) in Höhe v. 20 ₰
„ II. „ (2,50 M. u. mehr) „ „ „ 24 „	„ V. „ (1,20 M. u. mehr) „ „ „ 20 „
„ III. „ (2 M. u. mehr) „ „ „ 24 „	„ VI. „ (0,80 M. u. mehr) „ „ „ 14 „

Der Vorstand.

J. A.: F. Franzen, Decorationsmaler.

Waltsgott's geklärter Citronensaft,

aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das **delikateste Erfrischungsmittel** im Sommer, wird zu allen **Speisen, Eis** und **Getränken** wie Citrone verwendet. Flaschen à 60 ₰ und 2 M. bei **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstr. 30, **A. Steinbach,** Königstr., **E. Walther's Nachf.,** Moritzzwinger u. Steinweg, **G. Osswald,** Geiststraße, **Ernst Jentzsch,** Leipziger Str., **Jul. Herbst,** Rannische Str., **Ernst Ochse,** Leipziger Straße, **C. A. Kaiser,** Schmeerstr., **H. Quaritsch,** Leipziger Straße 53, **Helmbold & Co.,** Leipziger Straße.

Saftigen Schweizerkäse.

F. H. Krause.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm" in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steinthor (Walhalla).

Alle fünf sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:

Kaffee Cacao Milch Fleischbrühe Selterwasser Limonade	zu 5 Pfg.

in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstr. 5 zu haben.

Die Volksbibliothek

des Vereins für Volkswohl

ist geöffnet **jeden** Wochentag v. 7—8 Uhr Abends **Rathhausstraße 16, part.**

Geordnete Bücherverzeichnisse sind für 50 Pfg. in der Bibliothek und in der Buchhandlung des Hrn. Dr. Niemeyer, Steinstraße, zu haben.

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth, **der Nerven:** (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnissschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.;

der Verdauungsorgane: Magendruck, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie **Frauenleiden und Schwächezustände** können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden **unentgeltlich** ertheile, — gründlich geheilt werden.

Dr. med. Zacharias, prakt. Arzt, **Wildemann i. Harz.**

Haararbeiten:

Unsichtbar beim Tragen, der Natur täuschend ähnliche **Perücken, Toupets, Scheitel u. Stirnlöckchen;** prakt. Neuheiten für Damen und Herren mit schwachem Haar und kahlen Stellen.

Zöpfe, Theile und gordische Knoten,

größte Auswahl billigst bei

Oscar Ballin,

Untere Leipziger Straße 91.

Salons für Modefrisuren.

Waarenschränke, Kastenregale, Fachregale, Ladentische mit u. ohne **Marmorplatte** in **großer Auswahl,** gebraucht aber sehr gut erhalten, **verkauft billig**

Friedrich Pelleke, Geiststr. 25.

Eine **fast neue Laden-Einrichtung** für **gröss. Materialwaaren-Geschäft** billig zu verkaufen.

Friedrich Pelleke, Geiststr. 25.

Zwei große Eisschränke, sehr gut erhalten, einen **ganz neuen großen Fleischwolf** verkauft billig

Friedrich Pelleke, Geiststr. 25.

7 Stück Tische mit graumelirten **Marmorplatten, 6 Stück Plüschbänke,** für Conditorei passend, zu verkaufen

Geiststrasse 25.

Eine **verschließbare 4 m lange u. 3 m tiefe Bude,** sehr gut erhalten, zu verkaufen

Geiststrasse 25.

Zwei gut erhaltene **Nähmaschinen** verkauft billig

Geiststrasse 25.

Einen **Jagdwagen,** fast neu, verkauft

Friedrich Pelleke, Geiststr. 25.

Zwei große einth. Geldschränke mit **Patentverschluß,** sehr gut erhalten, verkauft billig

Friedrich Pelleke, Geiststr. 25.

Eine **Teigtheilmaschine** (Fabrikat Herbst & Co.), fast neu, verkauft

Friedrich Pelleke, Geiststr. 25.

Champagner

Söhnlein & Co

Schierstein | Aÿ-Champagne

Rheingau | Frankreich

Bezug durch den Weinhandel.

Eis! Eis!

½ Abonnement per Monat 6 M.
½ Ab. ein. Tag um d. andern mon. 3 M.
1 Marke 40 ₰

Giebichensteiner Eiswerke,

Burgstraße 53. Fernspr. 435.

Morgen Dienstag bei Herrn **Carl Gästel, Gr. Steinstraße 25**

Gratisproben

von fertigem Pudding,

hergestellt aus dem vorzüglichen **Pudding-Pulver** von

C. L. Bruhns, Cassel.

Das Pudding-Pulver ist in 10 verschiedenen Geschmacksarten vorräthig und kostet pro Packet, ausreichend für 4—6 Personen, 15 ₰

Wurstschmalz, à Pfund **40 ₰,**
Schinkenschmalz, à Pfund **60 ₰,**
Gepökeltes Knochenfleisch, Pfd. **20 ₰**

W. Nietsch, Leipz. Str. **77.**

Hoflieferant. Fernspr. 106.

Feinsten Himbeersaft,

garantirt rein,

à Pfd. 50 ₰, bei 2 Pfd. à 45 ₰, empfiehlt

Carl Booch, Breitestr. **1** und Markt, rother Th.

Matz! Matz! Matz!

Lieferanten, denen es hauptsächlich daran gelegen, ihren Matz Frühjahr wie im Sommer absetzen zu können und ferner auf Jahresschluß eingehen wollen, sucht die erste Thüringer Handform-Käserei

H. Gerner, Halle, Thorstr. 38.

---

ff. Matjes-Heringe,

ff. Malta-Kartoffeln,

neue saure Gurken

billigst. **A. Trautwein,**

Gr. Ulrichstraße 31.

Edelkrebse,

anerk. vorzüglichste Delik., liefere frisch vom Fange unter Garantie lebend. Ank. in 10 Pfd.-Körben: 100 schöne Suppenkr. M. 4.80, 60 Tafelkrebse mit fetten dicken Scheren M. 6.40, 40 Solokr. M. 8.10, 32 St. Hochfeinste, ausgesuchte fett. Thiere, M. 9.80, fracht- u. zollfrei v. Nachnahme.

J. Neumann & Co.,

Monasterzyska (Oesterr.).

Heilanstalt für Magenleiden

Darm-, Leber- und Nierenleiden

Alexisbad im Harz

Dr. med. Paczkowski.

Prosp. gratis durch die Badeverwaltung.

Einen tiefen Blick

in die Ursachen d. allgem. Entnervung vermittelt das vorzüglichste Werk von Dr. Wehlen:

Der Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbild. **Preis 3 Mk.** Allen Denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden u. Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Literatur-Bureau** in **Leipzig-E.,** Oststraße 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Hygienischer Frauenschutz.

Unger's **Sicherheits-Ovale,** sicheres Schutzmittel, f. Gummi, ärztl. anerk., gesetzlich gestattet, à Dutzend 2 Mark. **Ed. Arndt,** Leipzig, Ranst. Str. 5, 2.

Garke's

Locken-Erzeuger

kräuselt das Haar überraschend leicht und anhaltend zu den schönsten Locken und erhält dieselben auch bei feuchtem Wetter oder Transpiration. In Flacon 60 Pfg. nur bei

Emma Richter, Leipziger Str. 66

Herpinolseife

für Hautkranke!

Anerkannt beste

Schutz- u. Heilseife.

Enthält mehrere, sicher wirkende, dabei absolut unschädliche Desinfektionsmittel. Herpinolseife ist eine angenehm riechende **Toilettenseife.**

Herpinolseife übertrifft alle seitherigen zum Schutze gegen Krankheitsübertragungen u. zur Heilung v. Hautkrankheiten empfohlenen medizinischen Seifen, weil sie nicht specifisch auf einzelne sondern generell auf sämmtliche Bakterien kommend einwirkt.

Herpinolseife ist trotz dieser eminent wirksamen Eigenschaften äußerst milde und wohlthuend im Gebrauch, sodaß sie selbst bei empfindlichen Personen und Kindern ohne Bedenken angewandt werden kann. Niemand versäume daher mit der **Herpinolseife** einen Versuch zu machen.

Vorräthig bei:

E. Walthers Nchf., Moritzzwinger, Oscar Ballin, Albert Schlüter Nchf. in Halle a. S. — Hauptdepot: Apotheker Oscar Senff, Berlin C., Rosstr. 26.

Fusschweiss.

Schubel's antiseptl. Paste

das wirksamste aller Mittel seit Jahren bewährt b. d. Armee eingeführt, benimmt dem Uebel alles Belästigende ohne es ganz zu unterdrücken. Sparsam, reinlich, unschädlich. Preis Mk. 1.—

General-Verschleiß:

C. Fleischert & Co., München.

Zu haben

Stern- und Adler-Apotheke, Kaiser-Apotheke, Glauchaer Str. 1.

Kartoffeln,

noch ganz vorzügliche gut erhaltene Waare in verschiedenen Sorten hat im Ganzen und Einzelnen **abzugeben**

Oscar Heller, Steinweg 32.

Eis! Eis!

liefert jedes Quantum frei Haus

W. Zachau, Bernburger Str. 28 und **Brandenburger Str. 9.**

Bei monatl. Abschluß 50 ₰ billiger.

„Gut" conservirte

Gurken

in Orhoft-Fässern und Tonnen offerirt

Wilh. Jänicke, Rotisch,

Station der Berlin-Anh. Bahn.

KAKAO

Marke Saxonia

frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorräthig bei:

Noack & Lorenz, Gr. Steinstr. 98.

Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstrasse 28.

Gnädige Frau!

Grolich's

Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pf. wirkt erfrischend und verjüngend auf die Haut und verhindert demnach die Bildung v. Fältchen u. Runzeln. Versuchen Sie, um sich zu überzeugen. Käufl. b. Apothekern u. Droguisten.

C. Kaiser, Einhorndrogerie.

Vorzügliche Masse zum Füllen der

Hektographen

billigst bei **M. Waltsgott.**

Pferde-Heu

in bester Qualität ist fuhrenweise verkäuflich auf der **Domäne in Artern.**

Abitur.-, Fähnrichs-, Prim.-, Einjähr.-Examen sicher und schnell

Dr. **Schrader's** Mil.-Vorb.-Anst., **Magdeburg.**

Neue Serie

der

Bibliothek

der

Gesamtlitteratur.

Soeben ausgegeben!

Carlyle,

Über Helden und Heldenverehrung.

Geh. 1.20 M., Leinenband 1.50 M., Geschenkband 2.50 M.

Jeremias Gotthelf,

Uli der Knecht.

(Ausgewählte Werke, I. Bd.)

Geh. 1.25 M., Leinenband 1.50 M.

Max Petzold,

Die Einzige. Schauspiel.

Geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰

Heinr. Jantsch,

Bühnenbearbeitung von Julius Caesar.

Geh. 50 ₰, Leinenband 75 ₰

Alphonse Daudet,

Numa Roumestan.

Geh. 1 M., Leinenband 1.25 M.

M. Chr. Murray,

John Pym oder Aus den Papieren eines Privatdetektivs.

Geh. 50 ₰, Leinenband 75 ₰

Vollständige Kataloge der Bibliothek der Gesamt-Litteratur in allen Buchhandlungen und von

Otto Hendel Verlag,

Halle a. S.

A. Pfeifer,

Mechaniker,

Halle, Leipziger Str. 2, II, früher Kl. Sandberg 23, I,

Nähmaschinen-, Wasch- und Wringmaschinen-Handlung.

Reparatur-Werkstatt.

Ersatz-Theile,

Nadeln, Oele 2c.

Geschäftsleuten gewähre 10% Rabatt auf 1000 Couverts mit Firma zu M. 3.00
1000 Mittheilungen „ „ 6.00
1000 Rechnungen ½ Bgn. „ „ 6.00
1000 „ ⅙ „ „ 4.50
1000 „ ⅛ „ „ 3.50

Bei Verwendung unserer Papiere

sowie Kautschuktintenpel von „ 1.00

an empfiehlt billigst die **Giebichensteiner Buchdruckerei** von **August Gross,** Burgstraße 55.

Alle Sorten

Möbel, Plüschgarnituren, Sophas,

Spiegel, zu reellen Preisen, **einige zurückgesetzte Möbel sehr billig,** verkauft **R. Zeppel, Geiststraße 21.**

Preiswerth

verkaufe ich meinen 3theiligen **Plüsch-Divan,** bunt, 2 sehr **gebrauchte Sophas,** gut erhaltene **Spiegel** und **Polsterstühle.**

R. Wolff, Sattler und Tapezierer, **Wuchererstraße 44.**

Leere gut reine Champagner-Flaschen kauft **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Eine gut ausreparirte **Tentonia-Nähmaschine** und ein 3pferd. stehender **Kessel** billig zu verkaufen bei

Robert Kreisler, Zörbig.

Zeitungsmakulatur,

nicht zu kleines Format, kaufe jeden Posten und bezahle pro Ctr. 6 Mark.

Otto Wolf,

Ammendorf, am Bahnhof.

Staßfurter Badesalz,

100 Kilo incl. Sack **3** Mark.

W. Hessling, Apotheker, **Staßfurt-Leopoldshall.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980620036/fragment/page=0004